Nr. 343. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 26. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Englische Rüstungen.

Es sind in England während des letzten Jahres mancherlei Ministerreden im Parlament und bei festlichen Anlässen gehalten worden, in denen große Worte, wackere Phrasen nicht gespart waren und in denen von der Macht und der Größe Großbritanniens „Wunders viel gesagt“ worden ist. Man rüstete fliegende Geschwader aus und brüstete sich mit stolzen Schlagworten; aber die fliegenden Geschwader kamen nicht zur Aktion und die Schlagworte nicht zur Geltung. Die Gegner, denen man zu imponiren gedachte, gingen über Kraftreden zur Tagesordnung über, legten die Noten des britischen auswärtigen Amts sauber zu den Akten und verfolgten ihre Wege, ohne sich an papierene oder gesprochene Hindernisse zu kehren.

Der gehobene Ton, den ein oder der andere Würdenträger in London oder in der Provinz anzuschlagen beliebt hatte, büßte durch die Wiederholung und durch den Gegensatz zwischen Thun und Willen jede Wirkung ein und die englische Staatsweisheit kam in Mißkredit, die thatsächlich vorhandene Stärke Englands in Vergessenheit.

Nun hat wieder einmal ein britischer Minister im Unterhause Ausführungen gemacht, welche die auswärtige Politik berührt haben. Er sprach nicht wie der Kolonialminister bei vielfachen Anlässen Donnerworte, er drohte nicht nach dem Beispiel Balfour's, den die Lorbeeren Chamberlain's den Schlaf raubten. Der Erste Lord der Admiralität, Goschen, hat am Freitag eine recht kühle, geschäftsmäßige Rede gehalten, aber in ihrer schmucklosen Nüchternheit hat sie einen unverkennbar tiefen Eindruck im Auslande gemacht. Goschen hat in der einfachsten Weise den Wahn zerstört, daß Großbritannien aufgehört habe, ein Machtfaktor in der Weltpolitik zu sein, daß seine ausgedehnten Kolonialgebiete, seine weiten Interessensphären als erreichbare Erbschaft jedem Bewerber sich präsentiren. Mit dürren Worten hat Goschen festgestellt, daß Englands Seemacht noch immer das Meer beherrscht und daß die Nation Sorge tragen wird, diese schwimmenden Wälle um die britische Position auf ihrer Höhe zu erhalten. Er proklamirt als Grundsatz, daß die englische Flotte jederzeit an Zahl und Stärke den Marinestreitkräften zweier vereinter Großmächte gewachsen sein müsse, mögen die Staaten auch die größten Anstrengungen machen, ihr Schiffsmaterial zu erneuern und zu verbessern.

Ohne daß Goschen den Zweibund erwähnte, waren seine Ausführungen doch darauf bemessen, zu erweisen, daß England auch ein Zusammenwirken von Rußland und Frankreich nicht zu scheuen habe und daß die jüngsten Rüstungspläne Rußlands durch eine Gegenaktion beantwortet werden würden, daß aber auch die Intentionen Lockroy's, sobald sie greifbare Gestalt gewinnen würden, auf englischen Werften ein Echo finden werden.

Man wird nun sagen, daß dieses Ueberbieten der Konkurrenten nichts weiter sei, als die bekannte „Schraube ohne Ende“. Das trifft denn aber doch nicht völlig zu. Auf dem Gebiete der Flottenrüstungen wird England immer das letzte Wort behalten können. Das Land hat den Vorsprung der Tradition; es steht in der Technik des Schiffsbaues weitaus im Vordergrunde; sein Material, seine Werften sind fast unübertrefflich, seine Handelsflotte liefert geschulte, befahrene Seeleute, und vor allen Dingen ist keine Möglichkeit vorhanden, die Millionen von Pfunden Sterling, welche es für die Ergänzung wie Vermehrung der Flotte aufzubieten im Stande ist, durch Millionen von Rubeln, von Franks, oder von Münzen irgend einer anderen Währung zu übertrumpfen.

Eine rücksichtslose Politik früherer Tage hat dem britischen Reiche an den geeignetesten Stellen der Welt jene Stützpunkte gesichert, welche den Operationen seiner Geschwader die Basis bieten und den Bewegungen der Gegner zur See Hemmnisse in den Weg legen. England verfügt über Kohlenstationen, die seine Kriegsschiffe in Athem erhalten, mögen die Dampfer auch rastlos um die Welt dirigirt werden. Dazu kommt, daß Anforderungen, um eine gewaltige Landarmee zu unterhalten, dem Inselreich mit seinen weitverstreuten Dependanzen noch erspart sind. Jede andere Großmacht hat den Schwerpunkt auf ihr Millionenheer zu richten. Englands Vertheidigungs- wie Angriffswaffe konzentrirt sich in seine Flotte, wenn man auch in London aus dem gegenwärtigen Kriege zwischen Spanien und Amerika die Lehre gezogen haben dürfte, daß für Landungstruppen in größerem Maßstabe gesorgt werden muß, wenn die Flottenoperationen nicht Gefahr laufen sollen, mit glücklichen Erfolgen schließlich an einem todten Punkt zu verlaufen.

Herr Goschen hat kein Wort davon gesagt, daß Großbritannien gesonnen sei, in China eine stärker accentuirte Politik zu verfolgen. Er stellte lediglich fest, daß England im „Osten“ jedem Gegner, ja auch einer Vereinigung zweier Mächte die Stirn zu bieten sich anschicke.

Es lag eine gewaltige Beredtsamkeit in den Zahlen und Daten, welche der Lord der Admiralität vor seinen Zuhörern aufmarschiren ließ und wir sind der Ueberzeugung, daß diese ganz und gar nicht pathetisch gefärbten Worte an der Newa und an der Seine viel stärkeren Eindruck machen werden, als die prahlerischen Fanfaren, welche von anderen britischen Ministern in politisch bewegten Zeiten von derselben Stelle aus in die Welt gesandt worden sind.

Es heißt, daß in Folge der Ankündigungen Goschens bereits der Baueifer und die Bauaufträge anderer Mächte nachgelassen haben sollen. Wir glauben an diese direkten Folgen nicht. Wohl aber sind wir der Ansicht, daß die Rücksicht auf die Machtstellung Englands bei maßgebenden Faktoren plötzlich um ein gutes Stück gewachsen sein dürfte, und daß im fernen Ostasien jene Linienschiffe und Kreuzer, deren Geburt noch Weile hat, die aber zum größten Theil für die Wirksamkeit im Stillen Meere gedacht sind und konstruirt werden sollen, schon jetzt das theilweise verlorene politische Gleichgewicht wieder herstellen könnten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Juli. Wie im Reiche 1896—97 nicht weniger als 50 Millionen Mark zur Schuldentilgung verfügbar waren, so hat auch das am 31. März d. J. abgelaufene Rechnungsjahr die Bereitstellung einer Summe von 37½ Millionen zur Tilgung der Reichsschuld möglich gemacht. Daß der zu diesem Ende verfügbare Betrag die Schuldentilgung des Vorjahres nicht ganz erreicht, hat vornehmlich seinen Grund in dem durch die starke Mindereinfuhr von Getreide bedingten Ausfall an den Getreidezöllen, welcher den Unterschied der beiden zur Schuldentilgung verfügbaren Summen um mehr als das Doppelte übersteigt.

In beiden Jahren zusammen sind also nicht weniger als 87½ Millionen Mark zur Schuldentilgung im Reiche verfügbar geworden, so daß trotz des ungewöhnlich hohen Anleihebedarfs des Jahres 1897—98 mit mehr als 81,5 Millionen in beiden Jahren zusammen doch noch nicht voll 20 Millionen auf dem Wege des Kredits haben flüssig gemacht werden müssen. Erwägt man ferner, daß in beiden Jahren zusammen etwa 29 Millionen den Bundesstaaten an Ueberweisungen mehr vom Reiche zugeflossen sind, als sie an Matrikularbeiträgen zu zahlen hatten, so erhellt, daß, abgesehen von der Klausel Franckenstein, die ordentliche Einnahme des Reiches in diesen zwei Jahren mehr als ausgereicht hat, um den ganzen, nach dem Etat auf Anleihen verwiesenen Bedarf des außerordentlichen Etats zu decken.

Rechnet man hinzu, daß in beiden Jahren zusammen außerdem die Reichshauptkasse einen dem Reichsetat des laufenden und des nächsten Jahres zu Gute kommenden Ueberschuß von zusammen über 54 Millionen Mark aufwies, so wird man nicht zweifelhaft darüber sein, daß die Finanzlage im Reiche ungewöhnlich gut und gar kein Anlaß vorhanden ist, Steuererhöhungen aus Anlaß des Flottengesetzes oder etwaiger neuer Militärforderungen zu befürchten.

In Preußen wird aus guten Gründen der Rechnungsabschluß nicht veröffentlicht. Man wird aber in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1897—98 groß genug gewesen ist, um nicht bloß den Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für unvorhergesehene Bauten und Ausgaben aus Anlaß der Steigerung des Verkehrs auf 50 Millionen zu bringen, sondern auch darüber hinaus eine beträchtliche Summe zur Schuldentilgung zu liefern. Für das laufende Jahr hat man bekanntlich wiederum die Abführung von 50 Millionen in jenen Dispositionsfonds in Aussicht genommen, und es besteht Hoffnung auf Verwirklichung dieses Planes, sofern nicht die Umstände, welche auf die Entwickelung der preußischen Finanzen ungünstig einzuwirken drohen, ihre Schatten bereits in dem laufenden Jahre vorauswerfen.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Juni 1898 auf 595 245 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 123 542 Tonnen, Bessemerroheisen 48 616 Tonnen, Thomasroheisen 322 569 Tonnen, Gießereiroheisen 100 518 Tonnen. Die Produktion im Mai 1898 betrug 610 553 Tonnen, im Juni 1897 542 303 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1898 wurden produzirt 3 598 741 Tonnen gegen 3 341 815 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— In Hannover starb am 22. d. M. Sanitätsrath Dr. Wilhelm Lohmann nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre. Dr. Lohmann, der seit 1859 Arzt war, nahm eine hervorragende Stelle im deutschen ärztlichen Vereinswesen ein. Er war Vorsitzender der Aerztekammer der Provinz Hannover und einer der Vertreter der Aerztekammern in der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen. Dr. Lohmann war einer der angesehensten Vorkämpfer liberaler Anschauungen in ärztlichen Standesfragen. Insbesondere war er ein Gegner der Forderung auf die Ausscheidung der Aerzte aus der Gewerbeordnung und auf Einführung eines Kurpfuschereiverbots. Wie bekannt ist, entschied sich die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen auf eine Anfrage des preußischen Kultusministeriums für solche Maßnahmen. Bei den Berathungen vertrat Dr. Lohmann die liberalen Anschauungen der Minderheit.

** Der deutsch-japanische Handelsvertrag, welcher nunmehr am 17. Juli 1899 in Kraft treten dürfte, wurde vom Reichstage in der Tagung von 1895—96 und zwar im Juni des letzteren Jahres genehmigt. Der angegebene Tag des Inkrafttretens war bereits im Artikel XXI des Vertrages selbst vorgesehen. Es ist in dem letzteren ausdrücklich bestimmt, daß der Vertrag vor dem 17. Juli 1899 nicht Geltung erlangen sollte, nur die Bestimmung, wonach die Angehörigen des einen der vertragschließenden Theile in den Gebieten des anderen in Bezug auf den Schutz von Erfindungen, von Mustern (einschließlich der Gebrauchsmuster) und Modellen, von Handels- und Fabrikmarken, von Firmen und Namen dieselben Rechte, wie die eigenen Angehörigen genießen, sollte schon mit dem Tage des Austausches der Ratifikationen in Kraft treten. Es war also nach dem Wortlaut des Vertrages seine Inkraftsetzung überhaupt früher nicht möglich. Daß die japanische Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Inkraftsetzung des Vertrages um die Mitte des nächsten Jahres schon jetzt angezeigt hat, liegt daran, daß im Vertrage weiter bestimmt war, er solle erst nach Ablauf eines Jahres in Kraft gesetzt werden, nachdem die japanische Regierung der deutschen die erwähnte Anzeige hätte zugehen lassen. Die Mittheilung der japanischen Regierung, über welche jetzt in den Zeitungen berichtet wird, muß demnach der deutschen spätestens bereits vor einer Woche zugegangen sein. Der Vertrag zwischen Deutschland und Japan ist auf vorläufig 12 Jahre geschlossen, sodaß er also mindestens bis zum 17. Juli 1911 dauern wird. Er wird die Handels- und Wirthschaftspolitik des deutschen Reiches nicht binden, da er nur ein einseitiger Tarifvertrag ist; es sind in ihm nur einige Sätze des japanischen Zolltarifs für Sammete, baumwollene Gewebe, Blei, Chemikalien, Eisenwaaren, Glas, Farben, Garne, Hopfen, Jute, Kautschukwaaren, leinene Gewebe, Leder, Lokomotiven, Milch, Papier, Paraffin, Portlandzement, Uhren, wollene Gewebe, Zink und Zucker festgelegt.

— Die „Münch. N. Nachr.“ versichern, es sei ihnen von einer Seite, die jede Möglichkeit eines Zweifels ausschließe, gemeldet worden, daß in der Audienz, die Fürst Hohenlohe bei seiner letzten Anwesenheit in München bei dem Prinzregenten Luitpold gehabt habe, politische Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien. Wie es scheint, soll dadurch bestätigt werden, daß es sich bei dieser Audienz doch um die Frage des obersten deutschen Gerichtshofes gehandelt habe.

Oesterreich-Ungarn.

Großwardein, 25. Juli. Die Feier des Hundertjahr-Jubiläums des Husarenregiments „Kaiser Wilhelm“ begann gestern mit einer von dem Kardinal Schlauch unter glänzender Assistenz zelebrirten Messe. Derselben wohnten der Vertreter des deutschen Kaisers Oberst von Schwartzkoppen, der Herzog von Braganza, zahlreiche Generale und verschiedene Bischöfe bei. Nach der Messe ritt der Kommandeur des Regiments Oberst Ströhr vor die Front und hielt eine Ansprache an das Regiment, welche er mit dem Wahlspruch desselben „kampfbereit vorwärts“ und mit Eljenrufen auf den König schloß, die tausendfachen Widerhall fanden. Mittags fand bei dem Kardinal Schlauch ein Festbankett statt, an welchem Oberst von Schwartzkoppen, der Herzog von Braganza, viele Generale, das Offizierkorps des Regiments und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Den ersten Trinkspruch sprach Kardinal Schlauch auf den König, worauf Oberst Ströhr einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Von dem Kaiser traf ein Telegramm ein, in welchem er sein Regiment, das eine so glänzende Vergangenheit besitze, begrüßte. Kaiser Wilhelm hat an das Regiment zahlreiche Auszeichnungen verliehen und dem Obersten Ströhr einen kostbaren Säbel gesandt. Auch für das Rennen hatte der Kaiser verschiedene Preise gestiftet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. Juli. Aus La Granada und La Garriga (Provinz Barcelona) werden mehrfache Unruhen gemeldet. Man nimmt an, daß ihre Ursachen rein lokaler Natur sind; etwas Genaueres zu erfahren, ist jedoch unmöglich. In El Barco de Valdeorras (Provinz Orense) tauchte eine Rotte bewaffneter Landstreicher auf. Ihre Gefangennahme ist noch nicht gelungen; die entsprechenden Maßregeln sind getroffen worden. Für Freitag Abend hatte man im Buen-Retiro-Park in Madrid eine Kundgebung zu Gunsten des Generals Weyler erwartet. Dieselbe ist jedoch nicht erfolgt.

England.

London, 25. Juli. Wie der „Times“ aus Peking vom 21. Juli gemeldet wird, hat sich der Zollkommissar Detring in Vertretung eines deutschen Syndikates an das Tsung-li-Yamen gewandt, um eine Konzession zur Ausbeutung aller Kohlenminen in genau bezeichneten Gebieten der Provinz Petschili auf gleicher Grundlage wie bei der Konzession in der Provinz Schansi zu erlangen. Das Syndikat will gegen Verpfändung der Tongtschau Kohlenminen 250 000 Pfd. Sterl. aufbringen, welche zur Ausbeutung der Konzession und zur Errichtung von Werftanlagen in Tsching-Wangtao dienen sollen.

London, 25. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Santiago vom 23. d. M.: Eine Petition, welche von Landbesitzern und Einwohnern namens der am Kampfe nicht betheiligten Bevölkerung der Provinz Santiago de Cuba abgeschickt und dem Präsidenten Mac Kinley unterbreitet werden soll, drückt dem amerikanischen Volke den wärmsten Dank aus für die Befreiung der Provinz vom Joche der Spanier, giebt ebenso dem zuversichtlichen Vertrauen der Verfasser zu den humanitären Zielen der Vereinigten Staaten Ausdruck und betont, daß das kubanische Volk die Fähigkeit besitze, die internationale Aufgabe der Errichtung einer Regierung auf der Insel durchzuführen. Die Petition fügt hinzu, es sei wohl möglich, daß Kuba in wenigen Jahren ein Theil des Gebietes der Vereinigten Staaten werde, wodurch das Glück und die Wohlfahrt der Insel wachsen werde, jetzt aber sei der allgemeine Wunsch der, daß die Insel zum Lohne für ihre Leiden und die Tapferkeit ihrer Armee ein eigenes Regiment und die endgültige Errichtung einer kubanischen Republik mit kubanischen Behörden gemäß den Beschlüssen des amerikanischen Kongresses erlange. Man hoffe, der jetzige Zustand in Santiago, wo die Spanier noch die Eigenthumsinteressen der Kubaner wahrnehmen und ihr Geschick bestimmen, werde rasch vorübergehen und die Stadt den Kubanern übergeben werden, sodaß die kubanische Armee in die Stadt einziehen könne und die kubanische Flagge neben der amerikanischen triumphirend flattern, wie auch die kubanischen Truppen Seite an Seite mit den Amerikanern gegen den gemeinsamen Feind gefochten hätten.

** Die Führer der „neuen Trade-Unions“, also derjenigen englischen Gewerkschaften, welche mehr oder minder offen sich zu sozialdemokratischen Grundsätzen und sozialdemokratischen Agitationsmethoden bekennen, haben einen neuen Plan ausgeheckt, um den Kapitalismus auf die Knie zu bringen. D. h. in der Sache ist der Plan schon ein recht alter, und nur der Form nach etwas modernisirt, da es sich dabei um nichts anderes handelt, als um Wiederbelebung des Zwangsverfahrens, welches bei den Arbeiterführern beliebt war, ehe die Arbeitgeber gelernt hatten, der Organisation der Arbeiter durch eigene Organisation zu begegnen. Nachdem die theilweise Verbindung der Trade-Unions behufs Unterjochung der Arbeitgeberverbände Fiasko über Fiasko erlitten, will man es nunmehr versuchen, ob die Zusammenfassung sämtlicher Trade-Unions zu einer Streikgemeinschaft gegen den „gemeinsamen Feind“, eben die Arbeitgeber, bessere Erfolge erzielen möchte. Bei diesem in der Theorie sich ganz verführerisch ausnehmenden Plan ist es auf die Begründung eines Zentral-Streikfonds abgesehen, zu welchem alle Trade-Unions beizusteuern hätten. Bei Ausbruch eines Streiks würde der also angesammelte Fonds die Kriegskasse darstellen, deren reichliche Dotirung natürlich in den entsprechenden Verhältnissen die Chancen des Erfolges steigern würde. Wenn die Urheber dieses Planes nur nicht die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben! Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wird man mit annähernd apodiktischer Gewißheit vorhersagen können, daß eine Verbindung sämtlicher Trade-Unions zu Kampfzwecken mit einer ebensolchen Kombination der Arbeitgeber beantwortet werden wird. Denn es ist klar, daß die Gesamtheit der Arbeitgeber als solche ein Interesse daran hat, zu verhüten, daß irgend ein Zweig der Industrie in die sklavische Abhängigkeit von der Sozialdemokratie gebracht wird. Käme es zu einer Gesamtkriegserklärung der Trade-Unions gegen einen einzelnen Industriezweig, so würde die natürlichste Abwehrmaßregel in dem angriffsweisen Vorgehen der Arbeitgeber dahin bestehen, daß letztere durch einen allgemeinen lock-out jenen Streikfonds sozusagen im Handumdrehen zur Erschöpfung verurtheilten. Das sagen sich die klügeren Köpfe unter den Tradeunionisten auch selber; sie sehen ein, daß wenn ein partieller oder ein Generalstreik alsbald mit dem allgemeinen Arbeiterausschluß beantwortet würde, das Kapital binnen kürzester Frist seiner muthwilligen Herausforderer Herr werden müßte. Diese Elemente stellen sich denn auch dem Projekt der sozialdemokratischen Trade-Unions mehr als kühl gegenüber. Immerhin ist es für den von der Sozialdemokratie unter den Arbeitern genährten Geist des wildesten Hasses charakteristisch, daß ein derartiger Plan heute überhaupt noch auftauchen und der näheren Erwägung für werth erachtet werden kann.

Rumänien.

Bukarest, 25. Juli. Der König und der Thronfolger haben heute früh die Reise nach Petersburg angetreten. In der Begleitung des Königs befinden sich u. A. der Minister des Auswärtigen, Sturdza, General Vladesco, Flügel-Adjutant Oberst Mano, Oberstlieutenant Georgesco. Die Reise geht über Czernowitz, Lemberg, Krakau und Warschau.

Von der Marine.

** Am 23. Vormittags ist im Kieler Hafen der für die chinesische Regierung beim „Vulkan“ in Bredow gebaute geschützte Kreuzer „Hai-Shen“ eingekommen, um dort seine bei der Schwarzkopf'schen Fabrik hergestellte Torpedoarmirung an Bord zu nehmen. Das Schiff fährt noch unter deutscher Flagge und hat an einer Kriegsschiffsboje unterhalb von Bellevue gegenüber der Torpedofabrik von Schwarzkopf festgemacht. Außer dem „Hai-Shen“ sind für China noch die demselben Kreuzer völlig gleichenden Schiffe „Hai-Shew“ und „Hai-Yung“ beim „Vulkan“ gebaut. Jeder dieser drei Kreuzer hat 2950 Tons Deplazement, zwei Schrauben und Maschinen von 8000 Pferdekräften, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 19,5 Knoten verleihen. Das ganze Schiff ist aus Stahl hergestellt und hat ein bis zu 7½ Zentimeter starkes Panzerdeck und einen 5 Zentimeter starken Panzerschutz vor den Geschützaufstellungen. Die Armirung besteht aus 3—15 Zentimeter-, 8—10,5 Zentimeter-, 6—3,7 Zentimeter-Schnellladekanonen, sechs Maschinengewehren und 3 Torpedorohren. Der „Hai-Shen“ ist ein Schiff von gefälligen Formen mit zwei verhältnißmäßig recht hohen Schornsteinen und zwei Masten mit Gefechtsmarsen zur Aufstellung von Maschinengewehren. Das Schiff wird von einer angeworbenen deutschen Besatzung nach China übergeführt werden.

** S. M. S. „Baden“ ist am 22. durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Nordsee zum Geschwader abgegangen, das am 25. die Rhede von Borkum verlassen hat. Die Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Natter“ haben am 22. von Neufahrwasser aus eine Fahrt nach Pillau unternommen, woselbst sie bis zum 25. bleiben sollten. Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“ hat am 22. die Rhede von Neufahrwasser verlassen und sich nach Swinemünde begeben. Da der neue große Kreuzer „Hertha“ unmittelbar nach den Probefahrten die Reise nach dem Mittelmeer als Begleitschiff der Kaiseryacht „Hohenzollern“ antreten soll, so wird der dafür designirte Kommandant, der Korvetten-Kapitän mit Oberstlieutenants-Rang von Usedom, das Schiff auch schon während der Probefahrten führen.

Bericht über die Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft in Hamburg am 22. und 23. Juli 1898.

In der bereits in festlichem Schmucke prangenden stolzen Hansastadt versammelte sich am Tage vor dem Beginn des 9. Deutschen Turnfestes der aus den geschäftsführenden Beamten und den Vertretern der 17 deutschen Turnkreise bestehende Ausschuß zu einer Sitzung, die in der Hauptsache geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet ist. Der die Verhandlungen leitende Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Götz-Lindenau begrüßt die anwesenden 23 Mitglieder und berichtet sodann über die Entwickelung der deutschen Turnerschaft, die im vorigen Jahre um 217 Vereine und 13 647 Mitglieder gewachsen ist und am 1. Januar 1898 5999 Vereine mit 594 750 Mitgliedern zählte. Bei dem Berichte über das Jahn-Museum in Freyburg a. U. beklagt Dr. Götz, daß der dafür bestimmte Raum in der Erinnerungs-Turnhalle bei Weitem nicht mehr ausreicht. Es sei deshalb mit aller Kraft dahin zu wirken, daß in dem Wohnorte Jahn's ein „besonderes Grundstück erworben und dort eine würdige Halle errichtet werde.

Der vom Kassenwart Hoppe-Berlin erstattete Bericht über die Kasse der Deutschen Turnerschaft ergiebt einen Bestand von 50 263,23 Mark; die Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten hatte ein Vermögen von 36 100,79 Mark; die Sammlung für diese Stiftung, sowie für das Jahn-Museum hatte ein Ergebniß von 2071,68 Mark.

Besonders umfangreich und interessant war der Bericht des technischen Unterausschusses, der die ganzen Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest eingehend darstellt und ersehen läßt, mit welcher peinlichen Sorgfalt der turnerische Theil des Festes eingerichtet ist, der durch die große Ausdehnung aller turnerischen Vorführungen einen solchen Umfang erhalten hat wie auf keinem früheren Feste. Angemeldet sind zur Ausführung der allgemeinen Stabübungen 10 300 Turner; an dem Sonderturnen der 17 Kreise werden etwa 9000 und am Einzelwettturnen rund 1300 Turner theilnehmen; für die Sonderwettkämpfe in den drei volksthümlichen Uebungen: Schleuderballwerfen, Hindernißlaufen und deutschen Dreisprung haben sich 770 Turner gemeldet; 360 über 40 Jahre alte Turner werden in der Riege „All Deutschland“ ihre Leistungen zeigen; 5000 Angehörige der Knaben-, Damen- und Mädchenabtheilungen der Hamburger und Altonaer Turnvereine und 4500 Schüler der Hamburg-Altonaer Schulen werden in besonderen Abtheilungen auftreten. In der That ein sehr reichhaltiger Stoff für den turnerischen Theil des Festes, zu dessen Gelingen durch die geradezu mustergültige Ausstattung des Turnplatzes ganz wesentlich beigetragen wird.

Das Verzeichniß der Sieger wird gedruckt und am Schlusse des Festes verbreitet werden. Nach dem Feste wird der technische Unterausschuß eine Sammlung der Uebungsverzeichnisse veranstalten und in Buchform veröffentlichen.

Nachdem hierauf die nichtturnerischen Festvorbereitungen durchgesprochen, wurden an Stelle verhinderter Kampfrichter, deren Zahl insgesamt 147 beträgt, Stadtschulrath Sickinger-Mannheim, städt. Oberturnwart Dr. Luckow-Berlin und der frühere Kreisvertreter Heinz-Wien gewählt, und die bisherigen Mitglieder des Vorstandes der Jahn-Stiftung Dr. Götz, Küchenmeister und Vogel in Leipzig wiedergewählt.

Mit der Vertretung der Deutschen Turnerschaft bei dem Turnfeste des Italienischen Turnerbundes in Turin im August d. J. wird Professor Keßler-Stuttgart und Reallehrer Nußhag-Straßburg betraut.

Bei Besprechung der nächstjährigen statistischen Erhebung wird beschlossen, von einer Erhebung über die Vornahme von Turnfahrten und Spielen im nächsten Jahre abzusehen, und ferner eine genaue Bestimmung über den Begriff steuerzahlende Mitglieder zu erlassen.

Eine längere Verhandlung rief ein Antrag hervor, den Musterriegen einen Ausweis über die Betheiligung am Turnfeste zu ertheilen, weil dadurch eine Ungleichheit in der Behandlung den Einzelwetturnern gegenüber beseitigt werde. Der Ausschuß entscheidet sich dafür, daß denjenigen Theilnehmergruppen, welche gemeinsame turnerische Vorführungen veranstaltet haben, auf Ersuchen eine Bescheinigung vom technischen Unterausschuß ausgefolgt werden kann.

Aus der Kasse der Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten wurden an 12 Turnvereine 4800 Mark in Beträgen von 1000 Mark abwärts bewilligt.

Der Haushaltsplan für 1899 wird in Einnahme und Ausgabe auf 15 600 Mark festgestellt.

Der im nächsten Jahre stattfindende Deutsche Turntag soll in Naumburg a. Saale am 30. und 31. Juli 1899 abgehalten werden.

Ueber die vom Vorsitzenden des belgischen Turnerbundes angeregte Frage der internationalen Kongresse wird beschlossen, in eine amtliche Betheiligung nicht einzutreten, da die Deutsche Turnerschaft ihre Sache als eine durchaus nationale betrachtet.

Dem Antrage des Ausschusses, für das Nationaldenkmal in Leipzig auf Uebernahme der Kosten für einen Theil des Baues (z. B. den Unterbau) konnte der Ausschuß zu seinem Bedauern nicht stattgeben, da der Deutschen Turnerschaft hierzu Mittel nicht zu Gebote stehen.

Eine Erörterung über die zu Gunsten deutscher Turnlehrer errichtete Jahn-Stiftung bildete den Schluß der Verhandlungen.

Den Glanzpunkt des gestrigen Tages bildete der großartige Festzug, an dem sich ungefähr 24 000 Personen betheiligten. Im Zuge befanden sich 35 Musikkapellen und 1600 Fahnen, sowie 6 Festwagen. Der Vorbeimarsch, der sich in größter Ordnung vollzog, dauerte über zwei Stunden. An der Spitze des Zuges marschirten die Vertreter von Turnvereinen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Brasilien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Ungarn, Rumänien und Belgien. Den fremden und Turnern folgten die deutschen Turner in sieben Abtheilungen; die stärkste Betheiligung ist aus Sachsen zu verzeichnen. Auch die stattliche Zahl österreichischer Turner erregte großes Aufsehen. Als der Zug beim Rathhause, wo die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten, vorbeikam, herrschte andauernd unbeschreiblicher Jubel. Auf dem Wege, den der Zug nahm, bildete eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge Spalier; überall herrschte größte Ordnung. — Heute Vormittag gab der Preßausschuß den hier anwesenden, ungefähr 120 auswärtigen Vertretern der Presse ein Frühstück, das in vorzüglicher Weise verlief. Alle Redner aus Deutschland und dem Auslande sprachen sich in lobendster Weise über den herrlichen Verlauf des Festes aus.

Der Festplatz war gestern Nachmittag trotz des widrigen kühlen Wetters außerordentlich gut besucht. Beim deutschen Dreisprung erzielte Buchheist-Leipzig mit 11,97 Meter die größte Weite, Zweiter wurde mit 11,90 Meter ein Amerikaner. Beim Schleuderballweitwerfen, an welchem sich 466 Turner betheiligten, that Boormann aus Buhave (Oldenburg) den besten Wurf mit 47½ Meter. Zu den Stabübungen waren 10 137 Theilnehmer angemeldet, von welchen 7500 antraten. Die größte Theilnahme bei früheren Turnfesten betrug bisher 4500. Vom

Kreise Norden betheiligten sich 1274 Turner in 179 Riegen und 70 alte Herren am Barren. Die Uebungen gelangen sämtlich ausgezeichnet. Von Ausländern turnten gestern Nachmittag Schweizer in zwei Abtheilungen, ferner Italiener, Russen, Rumänier. Besonders interessant waren auch die von einigen Engländern ausgeführten Boxergänge.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 26. Juli. Das Bellevue-Theater bleibt heute, einer Vereinsfestlichkeit halber, geschlossen. Morgen wird zum 17. Male die Operette „Die Geisha" wiederholt. Am Donnerstag geht zum Benefiz für Fräulein Bozena Bradsky neu einstudirt „Der Vogelhändler" in Scene; die geschätzte Sängerin singt darin die „Briefchristel" und ist ihr ein recht volles Haus von Herzen zu wünschen.

* Im Elysium-Theater findet heute eine Wiederholung des Volksstücks „Hopfenraths Erben" statt. Am Mittwoch werden fremde Gäste im Garten ihren Einzug halten, die „Banda communale di Alanno", welche unter Leitung des Signore Lorenzo Pupilla gemeinsam mit der Theaterkapelle konzertiren soll. Das Doppelkonzert beginnt bereits um 4 Uhr Nachmittags und beträgt das Entree 30 Pf., Theaterbesucher sind jedoch von Letzterem frei. Im Theater wird das Lustspiel „Mauerblümchen" von Blumenthal und Kadelburg gegeben.

Aus den Provinzen.

♁ **Von der hinterpommerschen Grenze,** 24. Juli. Die Erntezeit des Winterkorns ist da und die Felder unserer Gegenden sind mit reichem Segen bedeckt; besonders hat in diesem Jahre auch der leichte Sandboden die Mühe des Landmanns belohnt. Aber noch ist wenig der Frucht ins Trockene gebracht. Einige Tage nur war in den letzten Wochen Erntewetter, die übrige Zeit aber regnete es unaufhörlich bei so niedriger Temperatur, daß man die Sommerkleider ablegen mußte. Noch ist von Auswuchs der Körner keine Rede, und hoffentlich wird Falb nicht recht haben, der für den 2. August sogar noch einen kritischen Tag erster Ordnung prophezeit. — Das Sommerkorn, besonders der Hafer, ist in diesem Jahre viel besser gediehen, als in den Vorjahren, und auch dem zweiten Schnitt der Wiesen ist das Wetter günstig gewesen. Die Kartoffelfelder zeigen einen Reichthum von Blüthen, daß man glauben könnte, man befinde sich in einem Blumengarten; ob aber die Nässe der Fruchtbildung günstig sein wird, dürfte fraglich sein. Bis jetzt sind auch die Knollen der Frühkartoffeln klein, seifig und fast ungenießbar. — Das Obst gedeiht hier in diesem Jahre nur spärlich; Kirschen und Birnen giebt es fast garnicht, Aepfel dagegen wird es, wenn auch in geringer Menge geben. So große Schäden wie in diesem Jahre durch Raupenfraß entstanden sind, hat man in vielen Jahren nicht wahrgenommen. Auch die Eichen waren vollständig davon entlaubt und fangen jetzt erst an, neues Laub zu treiben.

§ **Aus Westpreußen,** 25. Juli. Nachdem im vorigen Jahre die Regelung der westpreußischen Lehrergehälter nach dem Lehrerbesoldungsgesetze im Allgemeinen durchgeführt worden ist, sind in letzter Zeit auch die Organisten: Kantoren- und Küsterstellen, soweit sie organisch mit den Lehrerstellen verbunden sind, geregelt worden. Zu diesem Zwecke bereisten Kommissarien der Regierungen die beiden Bezirke der Provinz. Meistens ist die Regelung des Einkommens derart erfolgt, daß das kirchliche Nebeneinkommen dem Grundgehalte der Lehrerstelle hinzugefügt ist. In einem Falle war dem Lehrer von der Kirchengemeinde eine Wohnung überwiesen, deren Nutznießung einen erheblichen Theil seines kirchlichen Einkommens betrug. Aus diesem Grunde wurde dem Lehrer bestritten, überhaupt Anspruch auf eine Wohnung als Lehrer zu erhalten, da die Organistenstelle ihn damit versorge. Dadurch wären aber die kirchlichen Einnahmen so wenig lohnend geworden, daß kein anderer Lehrer des Orts ein solches Amt übernommen haben würde. Daher erhielt der betreffende Lehrer von seiner Schulgemeinde, trotzdem sie dazu nicht verpflichtet war, eine Entschädigung für die Lehrerwohnung, die ihm ohne Bezug der Organistenwohnung hätte gesetzlich zukommen müssen, was umsomehr lobend anerkannt werden muß, als der betreffende Regierungskommissar die Verpflichtung der Gemeinde zu dieser Leistung nicht anerkannte, die freiwillige Uebernahme derselben aber als wünschenswerth hervorhob.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin. In der Allg. Musik-Ausstellung im Meßpalast hat das Preisgericht seine Thätigkeit begonnen und werden die Prämiirungen vor Schluß der Ausstellung bekannt gegeben. Für das Richard Wagner-Denkmal gehen die Zeichnungen recht flott ein, die zweite Liste konnte bereits veröffentlicht werden. Herr Direktor Angelo Neumann in Prag, bekannt durch seine Wagner-Aufführungen, veranstaltet im Laufe der nächsten Saison eine Vorstellung, deren Reinertrag dem Denkmals-Fond zufließen wird.

Versicherungswesen.

— **(Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.)** Im Monat Juni 1898 wurden 961 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 431 Fälle und zwar 248 wegen Körperverletzung und 183 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Versicherung 25 Fälle und zwar 20 wegen Körperverletzung und 5 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 444 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 5 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 61 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juni 4345 Versicherungen. Alle vor dem 1. April 1898 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die 120 noch nicht genesene Personen betreffenden Fälle erledigt.

Aus den Bädern.

Bad Salzbrunn i. Schl., im Juli. Die Hochsaison erblickt das Kurleben im Bad Salzbrunn auf der Höhe einer Entwickelung. Die letzte amtliche Kurliste vom 23. Juli weist unter 6902 Personen 4060 Kurgäste mit Begleitung nach, eine stattliche Ziffer, die sich mit dem Eintritt wärmeren Wetters bedeutend erhöhen dürfte. Unsere Molkenanstalt, die in ihren Einrichtungen durchweg auf der Höhe der Zeit steht, erfreut sich fortgesetzter Aufmerksamkeit und Fürsorge der fürstlichen Direktion, die ihre Bedeutung für unseren Kurort wohl zu würdigen weiß. Schon in nächster Saison wird die Milchwirthschaft hier nach dem Muster der Alpenwirthschaften gehandhabt werden, wo das Vieh den ganzen Sommer über auf freier Weide bleibt. Die besten Wiesengründe sind für diesen Zweck schon ausersehen und für solchen geeignete Milchkühe werden in genügender Zahl erworben werden. In vorzüglichster Weise wird seit Erbauung des neuen Brunnenversandthauses die Füllnng des Oberbrunnens ausgeführt. Die Flaschen werden mittelst neuester Maschinen unter großem Druck mit Sand und Wasser gewaschen und mit Oberbrunnen gespült, sodaß eine Vermischung der Füllung mit fremdem Wasser gänzlich ausgeschlossen ist. Unmittelbar nach der Füllung werden die Flaschen verkorkt und gekapselt, was zur Vermeidung jeglichen Kohlensäureverlustes mit erstaunlicher Schnelligkeit vor sich geht.

Vermischte Nachrichten.

— Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Seiler- und Reepschläger-Verbandes wird am 7., 8. und 9. August d. J. in Langensalza im Kaffeehaus Langensalza stattfinden. Vollständiges Programm enthält die „Deutsche Seiler-Zeitung" und ist vom Verlage der „Deutschen Seiler-Zeitung" (Berg u. Schoch), Berlin O. 27, Schillingstraße 30, zu beziehen. Auf dem Verbandstage werden gleichzeitig die in der von dem Deutschen Seiler- und Reepschläger-Verbande zusammen mit dem Verlage der „Deutschen Seiler-Zeitung" veranstalteten Konkurrenz auf Seilspleißen ausgesetzten Preise ertheilt.

— [Pariser Standesamt.] Der „Temps" schreibt: In Paris weigerte sich kürzlich der Standesbeamte, die Heirath eines jungen Mannes zu vollziehen, weil der Bräutigam den Todtenschein seines Vaters nicht beigebracht hatte.

„Wie?", sagte der Bräutigam, „den Todtenschein meines Vaters? Der lebt ja noch. Bitte, da hinten steht er selbst und willigt in meine Heirath."

„Ihr Vater ist todt," sagte der Beamte mit düsterem Ernste. „Hier ist der Beweis, daß Ihr Vater todt ist. Auf dem Todtenscheine Ihrer Mutter ist sie als Wittwe bezeichnet. Wie konnte sie Wittwe gewesen sein, wenn ihr Mann nicht gestorben wäre? Also ist Ihr Vater todt und Sie haben den Todtenschein beizubringen."

„Meine Mutter war aber gar nicht Wittwe. Meine Eltern lebten nur getrennt, sie ging nach Paris, während mein Vater in der Provinz lebte. In Paris bezeichnete sich meine Mutter der Einfachheit halber als Wittwe. Aber sehen Sie doch selbst, mein Vater lebt heute noch."

„Das geht mich nichts an. Nach dem Gesetze ist Ihr Vater todt, und die Heirath kann nicht stattfinden, ehe Sie den Todtenschein Ihres Vaters beigebracht haben."

So unglaublich diese Geschichte auch ist, so ist sie doch vollständig authentisch. Sie wird aber noch übertroffen durch die nachfolgende, ebenfalls verbürgte Geschichte. Diese spielt in Cayenne. Eine Verbannte wollte sich verheirathen. Der Standesbeamte fragte sie:

„Ledig oder Wittwe?"

„Wittwe!" antwortete die Heirathskandidatin.

„Ich besitze aber keinen Akt über den Tod Ihres ersten Mannes."

„Ich habe keinen!"

„Sie müssen aber einen haben, sonst sind Sie nicht Wittwe."

„Aber mein erster Mann ist doch todt!"

„Ja, wer beweist das? Ihr Mann kann ebenso gut noch leben."

„Aber ich bin ja zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden, weil ich meinen ersten Mann umgebracht, vergiftet habe."

„Das geht mich gar nichts an. Das Gesetz verlangt einen Todtenschein; wenn Sie den nicht haben, sind Sie auch nicht Wittwe und ich kann Ihnen die Erlaubniß zur Wiederverheirathung nicht ausstellen!"

— So eine Ferienreise hat ihre interessanten Momente, zuweilen aber artet der fröhliche Anfang in einen traurigen Roman aus, der in einige wenige Zeilen zusammengefaßt so lautet:

„Lerchen, Finken — Sonnenschein,
Blaue Berge — Dunkler Hain,
Stille Seen — Klarer Quell,
Silberwölkchen — Mond so hell;
Traute Bande — Späte Nacht,
Brave Menschen — Rast gemacht.

Kurze Betten — Wanze, Floh,
Mückenstiche — Spitzes Stroh;
Theure Zeche — Schimpferei —
Schlechter Schinken — Faules Ei.
Sturmwind, Regen — Fort gemußt,
Schnupfen, Husten — Wanderlust!

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 23. Juli 1898.

In den letzten Tagen dieser Woche ist auch hier sonniges Wetter eingetreten, das der Ernte sehr förderlich ist. Trotzdem hat der Futtermittelmarkt sich noch weiter befestigt und waren Abschlüsse nur zu erhöhten Preisen ausführbar. Weizenkleie höher bei reichlicher Zufuhr. Reisfuttermehl lebhaft gefragt.

Tendenz: Steigend.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,80 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,20 bis 4,40 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,00 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,70 bis Mark 2,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,75 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,15 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,40 bis Mark 6,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,70 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,20 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,50 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,00 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,55 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 208,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 218,00, Rübsen 205,00 bis 215,00 Mark.

Stettin: Roggen 142,00 bis 150,00, Weizen 200,00 bis 208,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 160,00, Raps 205,00 bis 220,00, Rübsen 205,00 bis 215,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 144,00 bis 160,00, Weizen 190,00 bis 200,00, Gerste 145,00 bis 160,00, Hafer 155,00 bis 165,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 150,00 bis 160,00, Weizen 190,00 bis 200,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 206,00 bis —,—, Rübsen 195,00 bis —,—, Kartoffeln 55,00 bis 60,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis 160,00, Kartoffeln 45,00 bis 50,00, Rübsen —,— Mark.

Kolberg: Roggen 155,00 bis 160,00, Weizen 205,00 bis 210,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 155,00 bis 165,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 56,00 bis 60,00 Mark.

Stralsund: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis 158,00, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 161,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 51,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 180,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 178,25 Mark.

Odessa: Roggen 148,80 Mark, Weizen 195,30 Mark.

Riga: Roggen 151,75 Mark, Weizen 195,60 Mark.

Köln, 25. Juli. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 29,50, per Dezember 30,00, per März 30,50, per Mai 31,00. Alles Geld.

Hamburg, 25. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,22½, per August 9,27½, per September 9,37½, per Oktober 9,40, per Dezember 9,50, per März 9,72½. Ruhig.

Glasgow, 25. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d. Fest.

Newyork, 23. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 000 552 Dollars gegen 9 622 275 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 624 464 Doll. gegen 1 719 432 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. Juli. Betreffs des deutsch-russischen wirthschaftlichen Konflikts wird von unterrichteter Stelle angenommen, daß ein Ausgleich zu Stande kommt.

— Finanzminister Dr. v. Miquel ist völlig wiederhergestellt und gedenkt noch in dieser Woche nach Berlin zurückzukehren. Er wird seine Geschäfte dann sofort wieder übernehmen. Erst dann dürfte die in Aussicht genommene Staatsministerialsitzung wegen der Gänse-Einfuhr abgehalten werden.

— Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Plötz, ist gestern Abend nach schwerem Leiden gestorben.

— Beim Reichskanzler fand am Sonnabend Abend ein Diner statt, an welchem mehrere Minister und andere hochgestellte Beamte theilnahmen.

— Der „Voss. Ztg." telegraphirt Herr Björnson aus München: „Ich habe dem Reichskanzler meinen Gewährsmann jetzt genannt, der Oeffentlichkeit gebe ich ihn erst bekannt, wenn Zola es fordert. Ich glaube meinem Gewährsmann, der übrigens kein Geheimniß aus der Sache macht und Hohenlohe gut kennt."

Posen, 25. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den früheren Redakteur der polnischen Zeitschrift „Praca", Rakowski, wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und Beleidigung der Deutschen zu vier Monaten Gefängniß. Ferner verurtheilte die Strafkammer den jetzigen Redakteur derselben Wochenschrift wegen Beleidigung des Staatsministeriums zu zwei Monaten Gefängniß. Den Strafantrag hatte Reichskanzler Fürst Hohenlohe gestellt.

Wien, 25. Juli. Der Präsident des Obersten Militärgerichtshofes, Feldzeugmeister Baron Handelmazzetti, ist in seinem Sommeraufenthalt in Kärnthen plötzlich gestorben.

Pest, 25. Juli. Nachdem es nunmehr als sicher angesehen werden kann, daß Graf Thun die Ermächtigung vom Kaiser erhalten hat, den Ausgleich auf Grund des § 14 durchzuführen, gilt in hiesigen politischen Kreisen die Demission des Kabinets Banffy als unmittelbar bevorstehend. Sollte Banffy, was wahrscheinlich ist, mit der Neubildung des Kabinets betraut werden, so beabsichtigt er, mit der Nationalpartei in engere Fühlung zu treten und eventuell dem Abgeordneten Horansky das Finanzportefeuille zu übertragen.

Im Laufe des gestrigen Tages ist ein deutscher Vergnügungsreisender, der 58jährige Privatier Bernstein aus Aachen, spurlos verschwunden.

Paris, 25. Juli. Die vom „Siecle" gegen den Obersten Paty du Clam veröffentlichten Beschuldigungen verfolgen den Zweck, den Obersten trotz des Einspruchs und der Unterstützung des Kriegsministers verhaften zu lassen. Oberst Paty du Clam wird nunmehr gegen „Siecle" die Verleumdungsklage anstrengen. Die Dreyfusfreundlichen Blätter sagen dagegen, daß Paty du Clam ebenso wenig einen Verleumdungsprozeß einleiten werde, wie dies Esterhazy gegen Mathieu Dreyfus gethan habe. Im Uebrigen werde er auch nicht Zeit dazu behalten, den Prozeß zu beginnen, weil seine Verhaftung jeden Augenblick erfolgen könne.

Der Ministerpräsident wird beim Wiederzusammentritt der Kammer über die Dreyfus-Affaire und über die damit zusammenhängenden fortgesetzten Angriffe gegen die Armee interpellirt werden.

Turin, 25. Juli. Die „Gazetta Piemontese" meldet, daß sich der Ministerpräsident Pelloux im Herbst nach Berlin und Wien begeben werde.

Madrid, 25. Juli. Sämtliche karlistischen Blätter wurden polizeilich unterdrückt. Von den übrigen Blättern wird der größte Theil wegen der Zensur das Erscheinen einstellen. Die karlistischen Klubs haben sich freiwillig aufgelöst, weil die Polizei ein Verzeichniß der Mitglieder einforderte. Die Regierung arbeitet mit allen Kräften auf den Frieden hin, jedoch zeigen sich die Vereinigten Staaten wenig entgegenkommend.

London, 25. Juli. General Miles hat gestern bereits Truppen auf Portorico gelandet.

Wie verlautet, war Zola in einem ersten Londoner Hotel abgestiegen. Am Sonnabend traf Frau Zola ein. Beide haben bald darauf London wieder verlassen; wohin sie sich begeben haben, ist nicht bekannt.

Aus St. Thomas wird gemeldet, der deutsche Dampfer „Crotia" berichte, er sei gestern Abend acht Meilen von St. Juan dreimal von einem amerikanischen Schiff beschossen worden, welches vermuthlich zu dem amerikanischen Invasionsgeschwader gehört habe.

Wetteraussichten für Dienstag, den 26. Juli.

Langsam aufklarend bei steigender Temperatur und mäßigen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 23. Juli. Elbe bei Aussig + 0,29 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,45 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,35 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,36 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,35 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,78 Meter. — Warthe bei Posen + 0,80 Meter. — Am 22. Juli: Netze bei Usch + 0,75 Meter.

Berliner Börse vom 25. Juli 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20
Brüssel	8 Tg.	80,70 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,385
„	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	47,B
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	80,80
„	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	169,75
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05 G
Petersburg	8 Tg.	215,85
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	—

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,18
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische „	80,80 B
Englische „	20,385
Französische „	80,95 B
Holländische „	169,25
Oesterr. „	169,90
Russische „	216,10
„ Zollcoupons	323,75 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40 G
„ „	3½	102,60
„ „	3	94,75
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,30
	3½	102,50
„ „ „	3	95,30
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	99,20
Berliner „	3½	100,40 B
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	99,40
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	100,50 G
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Flensburger	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Landsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—
Mindener „	3½	—

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	98,50
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	—
„ „	3	91,G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,10 G
„	3	—
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	99,30 G
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	99,25 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,75 G
„ „	3½	100,10 G
Westpr. „	3½	99,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
„ „	4½	112,75 G
„ „	4	110,50 G
„ „	3½	103,40 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,30
„ „ „	3	91,
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,70
„ „	3	90,20
Pommersche „	3½	99,80 G
„ „	3	90,25
Posensche „	4	102,B
„ „	3½	100
„ „	3	90,40 G
Sächsische „	4	104 G
„ „	3½	100,10 G
„ „	3	90,60
Schlesische „	3½	99,90
„ „	4	—
„ „	3	91,10 B
Schlesw.-Holst. „	4	—
„ „	3½	99,60
„ „	3	90,40
Westfälische „	4	102,10 G
„ „	3½	99,70
„ „	3	90,30
Westpr. rittersch. „	3½	100,G
„ „ „	3	99,70 G
Hanndv. Rentenbriefe	4	103,10 G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,G
„ „	3½	100,B
Pommersche „	4	103,G
„ „	3½	—
Posensche „	4	103 G
„ „	3½	99,90
Preussische „	4	103,G
„ „	3½	99,90
Rhein. u. Westf. „	4	103,25 G
„ „	3½	—
Sächsische „	4	103,30 G
Schlesische „	4	—
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,B
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	—
Bremer Anl.	3	100,25
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
„ „	3	92,50 G
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb- Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92,90
„ landw. Pfdbrf.	3½	99,90 G

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,70 B
Bad. Präm.-Anl.	4	—
Bayer. „	4	—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	115,
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,70 B
Lübecker „	3½	128,70 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,40
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,30

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	77,10
„ innere	„	64,25
Buenos Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,60
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,20
Chinesische „	5½	103,
„ „	6	—,
„ „	5	99,25 B
Finnländ. Loose	—	58,10 B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,50
„ Mon.	fco.	43,70 G
Italien. Rente	4	92,80 G
„ „ neue	4	92,40 G
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,70
Mexican. Anl.	6	99,20
Oestr. Gld-Rente	4	103,25
„ Papier- „	4⅕	101,80
„ Silber „	4⅕	101,90
„ 250 Fl. L. 1854	3.2	—,
„ Credit- „	—	—
„ 1860er L.	4	149,50 B
„ 1864er L.	—	328,
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portugiesen	fco.	29,90
„ Tab.-Mon.-A.	4½	91,25 G
Rumän. Anl.	5	101,50
„ „	4	93,20
Russ. cns. A. 1880	4	103,20
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	93,30 G
„ Staatsr.	4	101,40
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	123,10
	3⅘	100,20
Schwed. StA 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,25 G
„ amort. St.	4	58,80
Spanier	4	38,20 G
Türk. Admin.	5	98,25
„ 400 Frcs.-L	—	113,90 B
Ung. Gold-R.	4	102,80 G
„ Kronen-R.	4	90,50 B
„ Staats-R.	3½	90,
„ Loose	—	277,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
„	3½	101,G
Br.-Hannover	3½	97,90 G
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	122,G
„ „ „ „ II	3½	111,50 B
„ „ Pfndbr.	3½	102,10 G
„ „	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,50 G
„ „	4	100,10 G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
„ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,30 G
„	4	104,20 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	135,10 G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,75
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,G
„	4½	116,10 G
„	4	99,90 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,50
„	4	100,30
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,75
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	—
Rhein-Westf. Bdc.	4	102,20
Sächsische „	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	95,40 G
„ „	4	92,60 G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	115,20
Altd. Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	127,25
Bröltthaler	—,
Crefelder	116,G
Dortm. G. Ensch.	187,
Eutin-Lübeck	59,25 B
Halbst.-Blkbg.	159,
Königsb.-Cranz	159,
Lüb.-Büchen	169,75 B
Marienb. Mlaw.	86,80
Ostpr. Südbahn	94,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	93,30
Dortm. G. Ensch.	182,B
Marienb. Mlaw.	119,50
Ostpr. Südbahn	117,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	145,50 G
Allg. Deutsche „	140,20
„ Loc. u. Strb.	216,50 B
Barmen-Elberf.	241,25 G
Boch.-Gels. Str.	172,
Bresl. Elctr. „	207,
„ Strassenb.	267,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	221,10 G
Electr. Hochb.	134,50
Gr. Berl. Pferdb.	314,75
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	207,50
Magdeburger „	270,
Potsdamer „	88,G
Stettiner „	169,10

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	152,70
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	33,30 G
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	81,90 B
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	133,G
„ Mittelmeer	97,40
Jura-Simplon	87,70 G
Lütt.-Limburg	47,10 G
Lux. Pr. Henry	106,90
N.-Pacific	70,10
Schw. Central	142,G
„ Nordost	96,50
„ Union	75,20
Transvaalbahn	205,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	—,
Bergisch-Märk.	99,
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lübeck-Büchen	—,
Mgdb.-Wittenb.	93,75 G
Mainz. Ludwigh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
[illegible]	99,40 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bodb. Gld.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90
Oest.-Ung. Stb.	95,20 G
Südöst. (Lomb).	77,B
Gr. Russ. Eis. Gs.	91,50 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kosl. Woron.	100,75
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	100,90
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,60 G
Mosco-Smolensk	101,20
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	101,40
Süd-Westbahn	103,40 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	—,
North.-Pac. 4%	97,25
„ 3%	62,50
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	70,90
Port. Eisb.-Obl.	58,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,50
Bresl. Rhederei	179,25
Chines. Küstenf.	85,30 G
Ham. Am. Packet	122,10
Hansa. Dampf.	154,10
Kette, D. Elbsch.	75,25 G
Nordd. Lloyd	110,50
Schles. Dpf.-Co.	99,
Stettin. „ „	106,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,30
B. f. Rheinl u. W.	123,75 G
Barmer Bank-V.	138,40
Berg.-Märkische	163,50 G
Berliner Bank	116,40
„ Hand.-Ges.	165,30
Braunschw. Bk.	117,B
„ Credit	114,75 G
„ Hypoth.	138,80 G
Breslauer Disct.	119,30
„ Wechslerbk.	110,70 G
Chemnitz Bk.-V.	116,50 G
Coburger Credit	99,G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	152,70
„ Zettelb.	—
Dessau. Landsb.	143,50 B
Deutsche Bank	198,40
„ Eff. u. W.	122,40 G
„ Genosssch.	118,20 B
Disconto-Comm.	198,90
Dortm. Bank-V.	130,10 G
Dresd. Bank	161,10
„ Bank-Ver.	122,50
Düsseldorfer	128,25 G
Elberf. Bank-Ver	128,50
Essener Credit	143,10 G
Goth. Grundcred.	125,25 G
„ Privatbank	132,50 G
Hamb. Comm.-B.	137,60 G
„ Hyp.-Bank.	158,75 G
„ Wechslerb.	129,30 G
Hannoversche	127,25 G
Hildesheimer	141,75 G
Kieler	145,
Köln. Wechslerb	107,
Königsbrg. V.-B.	113,80 G
Leipziger Bank.	185,75 G
„ Credit	206,10 G
„ Crd. u. Sp.	121,75 G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,B
„ Privatb.	109,50
Mecklenb. Bk. 40.	114,B
„ Hypothek.	187,60 G
„ Str. Hp. B.	143,30 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,40 G
Mitteld. Bodcr.	115,40
„ Cred.-Bk.	118,
National-Bk. f. D.	145,90
Nordd. Credit.-A.	123,10 G
„ Grundcr.	99,
Oestr. Credit	224,90
Old. Sp. u. Leihb.	169,50
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche	123,25
Peters&Co. Kref.	123,70 G
Pfälzische Bank	143,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,10
Posener Provinz	116,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,30
Pr. Centr.-Bod.	170,10
Reichsbank	161,60
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-West. Bodcr.	122,80 G
Rostocker	92,10
Sächsische	133,40
Schaaffh. B.-V.	150,B
Schles. Bank-V.	148,75 G
Westdeutsch. Bk.	129,75 G
„ Bodencr.	116,
Westphäl. Bank	128,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	125,75 G
Bockbrauerei	193,50
Böhm. Brauh.	—,
Friedrichshain	135,10
Königstadt	128,75
Patzenhofer	252,75 G
Pfefferberg	231,G
Schönebrg. Sch.	205,
Schultheiss	285,50
Spand. Berg	146,25
Bochumer	164,75 G
Dessau. Feld.	129,G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	339,75
Düssd. (Höfel)	187,75 B
Germania Dortm.	224,75 G
Leipz. Riebeck	207,75 G
Lindenbr. Unna	160,
Lindener	383,
Posen. Hugger.	134,75 G

Accumulator-F.	180,50
Actges. f. Anilinf.	245,
Alfeld-Gronau	148,G
Allg. Berl. Omnib	206,
Allg. Electric. G.	275,
Aluminium-Ind.	154,
Anglo-Ct.-Guano	77,10
Anhalt. Kohlenw	111,90
Aplerbck. Steink	131,
Arenberg Bergb.	885,
Baroper Walzw.	85,90
Berl. Electric. W.	303,50
„ Packetfahrt	294,
Berzelius Bergw.	126,50
Bielefeld, Masch.	347,G
Bismarckhütte	207,25
Boch. Bgw. Vz. C.	86,
„ Gussstahl	228,
Bonifacius	128,
Braunsch. Kohl.	138,50
„ „ St.-Pr.	155,30
„ Jute-Spin.	180,
„ Masch.	199,
Bredow. Zuckerf.	60,50 G
Bresl. Oelfabrik	96,G
„ Sprit-Fab.	162,50
„ Wagb. Linke	300,
„ „ Vorzug	107,25 G
Butzke&Co. Met.	141,80
Cassel. Federst.	204,60 G
„ Trebertrock.	409,
Charltb. Wasser	351,40
Chem. F. Buckau	91,50 B
„ „ Milch	—
Chemn. Werkzg.	185,60
Concordia Brgb.	254,
Consold. Schalke	—,
Cdurl, Bergwerk	153,
Cröllw. Papierf.	290,50
Dannenbaum	110,75
Danzig. Oelmühl.	82,10
„ „ St.-Pr.	91,
Dessauer Gas	207,75
Deut. Gas-Glühl.	544,G
„ Metallpatron	368,50
„ Spiegelglas	142,
Donnersm. Hütte	170,30
Dortm. Union C.	100,
Dresd. Bau-Ges.	245,
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	84,50
„ Kammg.	85,60
„ Eisbd. (Wag.)	237,
Dynamite Trust	173,10
Egest. Salzew.	156,25 G
Elberf. Farbenf.	342,25 G
Elektr. Kummer	191,G
„ Liegnitz	113,50
Eschweiler Berg	201,
Flöther Masch.	143,40
Fraustadt. Zuckf.	98,50 G
Gelsenkirchen	188,90
„ Gussstahl	194,75
Georg Marienh.	169,90
„ „ St.-Pr.	121,
Ges. f. electr. Unt.	167,10
Gladbach. Spinn	177,50 G
Glauziger Zuckf.	116,10 G
Görl. Eisenbbed.	285,
„ Masch. conv.	191,50
Hagener Gussst.	131,90
Hall. Maschinen	447,G
Hambg. Elec.-W.	170,40 G
Hannov. BauSt. P	117,10 G
„ Immobilien	—,
„ Msch. St.	303,
Harkort Br. conv.	135,80
„ St.-Pr.	159,50
„ Berg St.-Pr.	158,25
Harpener Bergb.	179,25
Hartm. Maschf.	185,60 G
Harzer St.-Pr.-A.	81,50
Helios Elec.-Ges.	188,
Hengstenb. Msch	125,10 G
Herbrand Wagg.	173,40
Hibernia Brg.-G.	191,10
Hildebrand Mühl	196,G
Hirschbg. Leder	151,
„ Masch.	128,25 G
Höchster Farbw.	410,
Hördelhütte A.	156,25
Hösch, Eis u. St.	189,50
Hoffmann Stärke	175,75 G
Hoffmann Wagg.	263,
Howaldt-Werke.	159,G
Kaliw., Aschersl.	149,70
Kapler Maschin.	136,25
Kattowitzer	179,25
Köhlmann Stärk.	276,G
Kölner Bergwrk.	256,
„ Electr.-Anl.	127,75
„ Müsen Bgw.	51,B
König Wilh. cnv.	228,
„ St.-Pr.	288,G
Königsb. Masch.	86,80 G
„ Walzmühle	117,50 B
Körbisdf. Zucker	117,B
Lauchhammer	—,
„ conv.	186,25
Laurahütte	201,50
Leipz. Gummiw.	144,50
L. Löwe & Co.	451,
Louise Tiefb. cv.	79,
„ St.-Pr.	113,
Magdb. Allg. Gas	123,50 G
„ Baubank	91,90
„ Bergwerk	425,
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	—,
Marienh.-Kotzn.	39,80
Maschin. Kappel	239,B
„ Strube.	102,
Massener Bergb	148,80
Mech. Web. Lind.	156,25 G
„ Zittau	149,90 B
Mechernich. Brg.	1552 G
Menden & Schw.	97,
Nähmasch. Koch	160,40 G
Neufeldt. Metall.	—
Norddeut. Eisw.	96,25
„ Gummi	126,40 G
Nordstern Kohle	212,75
Oberschl. Cham.	166,80
„ Eisenb.-Bedf.	109,B
„ Eisen-Ind.	137,25
„ Kokswerke	168,75
„ Portl.-Cement	160,
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	166,50
Osnabrck. Kupf.	110,40
Paucksch. Masch	115,
Phönix Bergwk.	181,90
Pluto, Steinkohl.	323,10
Posener Spritf.	168,25
Ravensbg. Spin.	124,75 G
Redenhütte	84,75
Rhein-Nassau	164,25
„ Metallw.	210,
„ Stahlwrk.	223,
„ Industrie	228,
„ Westf. Kalk.	120,75
Riebeck Montan	203,
Rositz. Braunk.	193,50 G
„ Zuckerf.	169,50 G
Sächs. Guss.	—,
„ Kammg. V.-A.	80,G
„ Nähfaden cv.	104,75 G
„ Webstuhl-Fb.	211,75 G
Schalker Gruben	339,75
Schering Chm. F.	185,25
Schles. Brg. Zink	276,
„ Gasgesellsch.	167,75 G
„ Portl. Cem.	224,
„ Kohlenwerke	39,10
„ Lein. Kramsta	154,25 G
Schuckert Elect.	256,
Schulz Knaudt	204,G
Siemens, Glash.	231,G
Stett. Bred. Port.	174,G
„ Cham.	400,
„ Electr.-W.	170,25 G
„ Vulkan B.	222,10
„ „ St.-Pr.	222,75
Stoewer, Nähm.	166,50
Stolberger Zink.	78,50 G
„ St.-Pr.	149,G
Strals. Spielk.	129,25 G
Thürng. Salinen	72,G
Tuchf. Aachen.	80,20 G
Union, Chem. Fb.	133,
Ver. Köln-Rottw.	234,50
Victoria Fahrrad	200,90
Voigt & Winde	119,50 G
Vorwärts Spinn.	112,50
Vulcan, Duisb. cv	202,25
Warstein. Grub.	148,
Wasserw Gelsnk	301,75 G
Westeregl. Alcal	199,G
Westph. Draht I.	154,75
„ Stahlw.	213,90
„ Union Sr.-Pr.	181,50
Wittener Gussst.	201,50
Zellstoff Waldh.	280,50

Versicherg.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **346 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Riveted Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den Ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **2 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria-Street, Westminster, London SW., in America vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Welded Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den Ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Hospiz des Westens,

Berlin W., Marburgerstr. 4,

eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 M. ꝛc. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 M. an. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten.** Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des

Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.

Zu sofortigem Verkauf!

In **Loitz a. d. Peene** ist ein gr. **Grundstück** m. gr. Wohnhaus, 15 herrsch. Zimmer, gr. Speicher, viel Stallung, Wagenschauer, Waschküche, gr. Hof m. Auffahrt, gr. Kellerei u. 2 Gärten. Speicher u. Gärten 1 Min. v. Bollwerk, **Umst. halb. sofort sehr billig z. verk.** Geb. in tadellos. Zustande. Beste Lage im Ort. Früher Getreide-Geschäft, auch zu jed. Geschäft od. Fabrikanlage geeignet. **Preis 22,000 M. Anzahl. gering. Restkgld.: 4% zu bestätigen.**

Selbstkäufern ertheile genaue Auskunft.

Greifswald, Stephanistraße 6.

Eduard Gaede.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

• **Einzige** Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

— Thätige Agenten werden gesucht. —

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,

Spedition und Dampfschifffahrt.

Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß, täglicher Wagenladungsverkehr.

Köln-Stettin.

Die **schönste Schweizerreise** führt nach **Zürich** und zum **Rigi** über **Arth-Goldau!**

Illustrirte Fahrpläne mit grossartigem, farbenprächtigem **Rigi-Panorama** versendet gratis und franko die Direktion der **Arth-Rigi-Bahn in Goldau** (Schweiz).

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Taunusstr. 3. Wiesbaden **Taunusstr. 3.**

„Hôtel Alleesaal“

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687.

H. W. Klinzner, neuer Inhaber,
bisher Restaurateur im Casino.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.

Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Schloss Josephsthal

Roman

von

Marie Bernhard.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Roman der beliebten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen **gratis** und **franko** die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung im **Pensions-Hôtel Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.

Wasser-Versand und **Auskunft** durch die **Brunnen-Administration.**

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder,** System Fr. Keller, **künstliche Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage. Wasserleitung von** Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1897: 7991 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrsportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser **in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Bade-Direktion.** (*)

Sanatorium Drachenkopf

• Quellwasser. | Speisesaal. | Saal für Heilgymnastik. | Für Kranke jeder Art.

Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**

Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.

Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.

Sommer und Winter geöffnet. | Komfortable Baderäume. | Lesezimmer. | Aussichtsturm.

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. 1000 **Morgen** groß, meist **Rüben- und Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust (1½ Meile Bahnverbindung),** Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** ca. 130 **Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, Pressen, **Lokomobile,** Lowrys, Geleisen ꝛc., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. **Stets reißender Absatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. 700 **Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.

Die Kaufbedingungen sind **sehr günstig.** Jede **kostenlose** nähere **Auskunft** ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die

„LANDBANK“

Berlin W., Behrenstraße 43/44.

Einsetzen k[…]licher Zähne à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, Ob. Schuhstr. 3, 2 Tr., nahe am Kohlmarkt.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar.

Beaufsichtigung der Schularbeiten, auch während der Ferien, sowie Nachhülfestunden gegen geringes Honorar ertheilt ein Herr jüngeren Knaben. Offert. mündlich oder schriftlich unter Chiffre **G. 1** i. d. Expedition d. Bls.

Sonderfahrt

bei günstiger Witterung

am Mittwoch, den 27. Juli,

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7** Uhr Morgens, Rückfahrt **6** Uhr Abends. Fahrpreis **Mk. 1,50,** Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Ein in guter Lage Berlins seit 15 Jahren bestehendes, nachw. rentables

Glas- und Porzellan-Geschäft

ist mir and. Untern. wegen unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nur Selbstreflektanten erh. Näheres unt. **Z. 1000** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Sonderfahrt

bei günstiger Witterung

am Donnerstag, den 28. Juli,

nach Swinemünde u. zurück

per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7** Uhr Morgens, Rückfahrt **6** Uhr Abends. Fahrpreis M. 1,50, Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Leihhaus-Auction

im Pfandlokal

Rosengarten 20/21.

Am 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Jastrow** die verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche u. s. w., gegen sofortige Baarzahlung.

Reiff, Gerichtsvollzieher, Lindenstraße 1.

Ein altes Kolonial- u. Delikatess-waaren-Geschäft

mit schön eingerichteter **Wein- und Bierstube,** in lebhaftester Gegend Stettins (Eckladen), mit fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen.

Offerten unter **A. Z. 380** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1 6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Birkenallee 21, versetzungsh. z. v. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

3 Stuben.

Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stub. u. Zbh. z. 1. Oktober.

Lindenstr. 25, 3 Tr., eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 Mk. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit M. 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Neuestr. 5b, sof. ev. z. 1. Oktober. Preis 24, 27 Mk.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

2 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubehör, 22 M., zum 1. August zu vermiethen.

Fuhrstr. 8, m. Kam., Kch., hell u. frdl., z. 1. Aug. Näh. II.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Stube, Kam., Küche z. 1. Oktob. z. verm.

Birkenallee 1, Stube, Kab., Küche, Wasserl. sofort an kinderlose Leute zu vermiethen.

1 Stube.

Oberwiek 17, Laden r., ein schönes 2fenstr. Vorderz. u. Küche, auch an anständ. Dame, sogleich zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 15, 2 Tr. l., gut möblirtes Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

Schlafstellen.

Lindenstr. 25, Vorderh. 4 Tr. l., finden 2 junge Leute gute Schlafstelle mit separatem Eingang.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., f. 2 jg. Herren fr. mbl. Schlfst.

Stoltingstr. 11, vorn 1 Tr. l., finden 2 junge ordentl. Leute hübsche Schlafstelle mit separatem Eingang.

Artilleriestr. 2 bei **Kurz** findet ein Mann Schlafstelle.

Rosengarten 30, Hinterh. 1 Tr., finden zwei junge Leute Schlafstelle zum 1. August.

Geschäftslokale.

Birkenallee 21, Bäckerei u. Wohn. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, fr. Wohnkell., 12 M., z. 1. 8. N. Fuhrst. 10, l.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. August oder September. Angebote unt. Chiffre **200** a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

6.

„Haben Sie heute Morgen vielleicht die beiden Brüder beobachtet, als sie das Gut verließen?“ fragte der Amtsrichter, als Stegen schwieg.

„Nein, beide zusammen nicht, ich habe nur den jüngeren Bruder gesehen, wie er mit der Büchse über der Schulter eilig dem Walde zuschritt; der ältere Bruder hatte schon kurze Zeit vorher auf demselben Wege das Gut verlassen.“

„Darnach muß der jüngere Reinhardt seinen Bruder im Walde eingeholt haben. Wissen Sie, was Karl Reinhardt für eine Büchse trug?“

„Ja, eine Kugelbüchse. Wie er mir gestern Abend erzählte, wollte er sich heute an einer Jagd auf Sauen im benachbarten gräflich Arendhorstschen Forste betheiligen.“

„Haben Sie vielleicht gehört, daß die beiden Brüder am Abend vorher einen Streit hatten?“

„Nein. Ich glaube, daß sich Beide seit gestern Mittag nicht wieder gesehen hatten. Der ältere Bruder war gestern Nachmittag zur Kreisstadt und kehrte erst nach 10 Uhr Abends zurück. Zu dieser Zeit pflegt der jüngere Reinhardt ganz allein auf seinem Zimmer, das sich im abgelegensten Theil, im oberen Stockwerk des Hauses befindet, zu arbeiten.“

„Hat der jüngere Reinhardt wohl einmal eine Andeutung gegen Sie fallen lassen, daß er seinen Bruder haßte und ihm den Besitz des Gutes nicht gönnte?“

„Nein, er beklagte sich nur häufig bei mir darüber, daß sein Bruder gar keine Rücksicht darauf nehme, ob er oder die Mutter, welcher ebenfalls nur ein Sechstel aus der Vermögensmasse zustand, einmal etwas erbten oder nicht. Es ist möglich, daß der jüngere Reinhardt gegen seinen Bruder im Geheimen einen tiefen Groll gefaßt hatte — ich würde das durchaus verzeihlich gefunden haben — gegen Fremde sprach er sich nie darüber aus.“

Das Verhör mit dem Verwalter war hiernach beendet. Der Amtsrichter bat Stegen, er möge der Baronin Thekla unter Beobachtung größter Schonung eröffnen, daß besondere Umstände ihre Vernehmung nothwendig machten. Er sei bereit, falls sie dieses Zimmer wegen des darin untergebrachten Todten nicht zu betreten wünsche, sie in ihrem Zimmer zu verhören.“

Der Verwalter versprach, des Richters Wunsch zu erfüllen und ging. Während der Assessor noch eifrig an seinem Protokoll schrieb und von Zeit zu Zeit einen Blick nach dem Feldbett in der Ecke des Zimmers warf, schritt der Amtsrichter nachdenkend auf und ab. Endlich blieb er vor dem Kollegen, der eben die Feder weglegte, stehen.

„Nun, wie denken Sie über die Aussage des Verwalters?“ fragte er.

„Der Verwalter hat sich meiner Ansicht nach die größte Mühe gegeben, die Wahrheit zu sagen. Ganz scheint ihm das indeß nicht gelungen zu sein, denn man merkte einerseits aus seiner Schilderung des gespannten Verhältnisses zwischen den Brüdern deutlich die Unzufriedenheit mit der Aufführung des älteren Reinhardt heraus, und andererseits schien ihm daran zu liegen, dem jüngeren Reinhardt das beste Leumundszeugniß auszustellen.“

Der Amtsrichter nickte. „Ganz meine Ansicht, Herr Assessor; an des Mannes ehrenwerther Gesinnung ist aber trotzdem nicht zu zweifeln, denn ich weiß es aus dem Munde des verstorbenen Gutsherrn, daß er sich auf den Verwalter in jeder Hinsicht verlassen könne. Daß er den jüngeren Reinhardt von dem in meinen Fragen unzweideutig zum Ausdruck gebrachten Verdacht, seinen Bruder getödtet zu haben, zu reinigen sucht, will ich ihm nicht verargen, dieser jüngere Reinhardt stand und steht ihm zweifellos näher, als der ältere, der ihm im Leben nur Schwierigkeiten aller Art bereitet haben wird.“

Es klopfte an der Thür. Der Amtsrichter schritt selbst zu derselben und öffnete.

Ueber die Schwelle schritt die Baronin Thekla, ganz in schwarz gekleidet. Ihre Haltung verrieth nichts von den Empfindungen, welche ihr Herz seit dem Moment durchtobten, als sie von dem plötzlichen Tode ihres Verlobten Kunde erhielt. Ihre schönen blauen Augen zeigten indeß keine Spur von vergossenen Thränen, ihre Mienen waren ruhig und ihr Wesen gefaßt. In ihrem scheinbar schwächlichen Körper wohnte eine starke Seele. Sie war durch eine harte Schule des Lebens gegangen; in dieser hatte sie gelernt, im Glück sich bescheiden und maßvoll zu zeigen und im Unglück nicht zu verzagen.

Die beiden Gerichtsherren ließen ihre Blicke einen Moment auf der zierlichen aber wohlgebauten Erscheinung Theklas ruhen, dann nahm der Amtsrichter, indem er ihr einen Stuhl anbot, das Wort.

„Ich bedaure sehr, Sie, gnädiges Fräulein, in dieser für Sie so überaus schmerzlichen Stunde mit einigen Fragen belästigen zu müssen. Ich möchte Ihr trauerndes Gemüth gerne schonen, aber meine Stellung als Untersuchungsrichter fordert von mir, alles aufzubieten, um den Mörder, der die Waffe gegen Robert Reinhardt richtete, zu ermitteln.“

„Ich weiß nicht, Herr Amtsrichter, ob meine Aussage irgend welchen Werth für Ihre Untersuchung haben wird,“ antwortete die Baronin, sich so setzend, daß ihr der Anblick des Lagers des Todten erspart blieb. „Ich will mich bemühen, Ihre Fragen zu beantworten, obschon ich im Augenblicke kaum einen klaren Gedanken fassen kann.“

Der Amtsrichter nickte. „Ich verstehe, gnädigste Baronesse, und werde auf Ihre Gemüthsverfassung im Moment Rücksicht nehmen. Es wird in der Gesellschaft als eine Thatsache angesehen, daß Sie mit dem Herrn Robert Reinhardt im Geheimen verlobt seien, und zwar soll diese Verlobung schon zu Lebzeiten des Vaters desselben geschlossen worden sein. Ist das richtig?“

„Es ist richtig. Der alte Herr hat selbst auf dem Sterbebette unsere Hände ineinander gelegt,“ antwortete die junge Dame mit leiser, zögernder Stimme.

„Können Sie mir vielleicht die Gründe nennen, welche Herrn Robert Reinhardt bestimmt haben, diese von seinen Eltern gebilligte Verlobung der Oeffentlichkeit vorzuenthalten? Wenn ich mich nicht irre, ist der alte Herr Reinhardt bereits vor reichlich einundeinhalb Jahren gestorben.“

„Unsere öffentliche Verlobung war nach beiderseitigem Einverständniß deshalb nicht erfolgt, weil ich sonst der guten Sitte gemäß das Gut bis zum Hochzeitstage hätte verlassen müssen; wie mir die Mutter meines Verlobten erklärte, konnte sie mich aber in ihrer fast hülflosen Lage nicht entbehren. Die Nichtveröffentlichung der Verlobung ist sonach nur mit Rücksicht auf die Mutter erfolgt. Der alte Herr Reinhardt ist im Frühjahr vorigen Jahres gestorben.“

„Ich muß jetzt eine Frage an Sie richten, deren Beantwortung Ihnen peinlich sein wird. Ich kann sie Ihnen aber nicht ersparen: Haben Sie jemals Grund gehabt, an der Treue Ihres Verlobten zu zweifeln?“

Die Baronin senkte verlegen und mit einem tiefen Seufzer die Augen. Es berührte sie wirklich peinlich, vor fremden Menschen ihre Ueberzeugung, ihre innersten Herzens- und die Familienangelegenheiten des Hauses Preis geben zu sollen. Sie schwieg und blickte verlegen zu Boden.

Der Amtsrichter empfand Mitleid mit dem jungen, durch den Tod des Verlobten offenbar aus allen Himmeln gerissenen Mädchen.

„Sie brauchen als Verlobte Robert Reinhardts nichts auszusagen, was das Ansehen des Todten in den Augen der Welt herabsetzen würde. Bereitet es Ihnen Schmerz, ihre innerste Ueberzeugung vor dritten aussprechen zu sollen, so verzichte ich auf die Beantwortung meiner Frage.“

Die Baronin hob plötzlich und ohne Befangenheit den Blick zu dem Richter.

„Versprechen Sie sich von der Beantwortung der Frage irgend einen Vortheil für die Untersuchung, dann bin ich bereit, sie zu beantworten,“ fragte sie, fest entschlossen, die kleinen Sünden ihres Verlobten zuzugeben, wenn deren Aufdeckung zur Ergreifung des ruchlosen Thäters führen könnte. Nur die trüben Verhältnisse in der Familie wollte sie vor Niemand enthüllen, sie wähnte sich dazu selbst vor dem Richter nicht berechtigt.

„Unter Umständen, ja, gnädiges Fräulein,“ bemerkte der Amtsrichter, erfreut darüber, ein solches selten willenstarkes Mädchen als gute Gehülfin bei seiner schwierigen Aufgabe gefunden zu haben.

Die Baronin strich sich mit der Hand über die Stirn und das volle blonde, gelockte Haar, das ihr in Ringeln auf die Schläfen herabhing.

„Es ist mir oft von geschäftigen und boshaften Zungen hinterbracht worden, daß man meinen Verlobten hie und da mit jungen Mädchen aus niederen Ständen sich neckend und scherzend angetroffen habe. Ich habe solchen kleinen Unbesonnenheiten keine besondere Bedeutung beigelegt, umsoweniger, als mein Verlobter mir gegenüber sie nie leugnete. Selbst wenn ich mit ihm schmollte oder ihm zürnte, habe ich doch mit keinem Gedanken an eine ernstliche Verirrung seinerseits gedacht; nur die Sorge, daß ein allzu unbedachtes Wort von ihm oder eine in der Weinlaune vollführte übermüthige That seiner Stellung und seinem Ansehen Schaden bringen könne, hat mich oft die warnende und bittende Stimme gegen ihn erheben lassen. Ich weiß, man hielt ihn für einen modernen Don Juan, aber man bedachte dabei gar nicht, wie sehr er von den Damen umschmeichelt und begünstigt ward.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Lehrer G. Marth [Köslin]. Georg Wetzel [Stettin]. Ein Mädchen: Franz Keilich [Neustettin]. Rudolf Genée [Stettin].

Verlobt: Frl. Else Machts mit Herrn Schwanck [Stettin]. Frl. Ella North mit dem Kaufmann Herrn Otto Kursch [Stettin].

Gestorben: Helene Volckmann geb. Sprenger [Stettin]. Christine Rabe geb. Hilgendorf, 72 J. [Anklam]. Johanna Schulz geb. Dumjahn, 41 J. [Neustettin]. Emilie Schultz geb. Hartwig, 62 J. [Krummin]. Brunnenmacher Rudolf Martens, 37 J. [Anklam]. Edmund Boeck, 67 J. [Stralsund]. Lehrer em. Neitzel, 82 J. [Körlin a. Pers.].